

sich zu gewinnen durch die Achtung des Genossenschaftswesens. Aber gerade die Konservativen machen sich das Genossenschaftswesen zu Nutze auf dem Lande gegenüber dem Handel und auch den Bädern und Fleischern. Sie gehen dabei noch besonders darauf aus, sich Staatsunterstützungen für ihre Genossenschaften zu Ungunsten der Konkurrenz der Händler zu beschaffen. Auf liberaler Seite wird das Genossenschaftswesen gefördert, nicht im Interesse einzelner Klassen, sondern aller Klassen, namentlich auch der Kaufleute, indem denselben dadurch die Möglichkeit gewährt wird, sich für manche Zwecke ihres Betriebes in vorteilhafter Weise genossenschaftlich mit einander zu verbinden. Indem die Konservativen in der Gewerbenovelle 1896 das Detailreisen erschweren, beeinträchtigen sie gerade die Konkurrenz des Mittelstandes in Handel und Industrie gegenüber den großen Warenhäufern. Das Schugzollsystem bringt den kleineren Betrieben des Mittelstandes gar keinen Nutzen, sondern nur Schaden, auch dort, wo der Großbetrieb daraus Vorteil zieht.

Für alle Klassen des Mittelstandes aber kommt in Betracht, daß alle Beschränkungen, die Gütererzeugung und Güterverteilung, wie sie die konservativen Parteien begünstigen, nachteilig zurückwirken auf die Beschaffenheit und den Preis derjenigen Artikel, welche der Mittelstand konsumiert.

Wie wenig es den konservativen Parteien Ernst ist mit den Interessen des Mittelstandes, ergibt sich auch aus deren harnächtiger Bekämpfung der Entwässerung von Reichstagsabgeordneten, die gerade der Vertretung der Interessen des Mittelstandes in erster Linie zugute kommen würden.

Was Handwerkskammern praktisch leisten für die Hebung des Handwerks, davon gibt, wie der Reichstagsabg. Dr. Müller-Sagan in der „Königsb. Gart. Jg.“ schreibt, eine Probe der Jahresbericht der Handwerkskammer zu Wiesbaden für 1902, an deren Spitze der konservative Landtagskandidat für Wiesbaden, Schreinermeister Schneider, steht. In diesem Jahresbericht wird beklagt, „daß noch eine ganze Anzahl von ganz bedeutenden Landorten“ — im Kammerbezirk Wiesbaden — gehe, welche keine gewerblichen Fortbildungsschulen haben. Das Bedürfnis liege zweifellos überall vor, und zahlreich seien die Wünsche und Klagen, die aus dem Handwerkerstand der Handwerkskammer zugehen. Die Handwerkskammer in Wiesbaden selbst aber hat nach Ausweis ihres Jahresberichts für 1902/03 zwar für Verwaltungskosten 25 000 Mk. ausgenommen, für die „Unterstützung von Fachschulen, Genossenschaften, Organisation“ aber nur 2000 Mk. eingestellt. Selbst diese winzige Aufwendung ist aber tatsächlich nicht einmal gemacht worden; wie die Abrechnung für 1901/02 erkennen läßt, sind in Wirklichkeit im Vorjahre nur 405 Mk. an Wert und schreibt: vierhundertundfünf Mark, zur „Unterstützung von Fachschulen, Genossenschaften, Organisation“ verausgabt worden. Daß mit 405 Mk. im Jahre etwas Erleuchtetes zur Hebung des Handwerks im Wiesbadener Kammerbezirk erzielt werden könne, wird auch ein überzeugter Jüngling nicht behaupten. Vielmehr dürfte der ganze Handwerkerstand darin nur einer Meinung sein, daß es denn doch über die Gufshorn geht, wenn bei einer Gesamtausgabe von 27 995,14 Mk. nur 405 Mk. zur Unterstützung von Fachschulen u. s. w. bereitgestellt werden, umso mehr, als es bekannt ist, wie Großes der auf Selbsthilfe fußende Zentral-Gewerbeverein für den nassauischen Handwerkerstand erzielt hat durch die so zahlreichen gewerblichen Fortbildungsschulen, die er begründet, unterhält und überwaht. Nur 405 Mk. hat die Handwerkskammer zur Unterstützung für Fachschulen, Genossenschaften, Organisation in einem Jahre ausgegeben; für denselben Zeitraum aber für den Vorsitzenden 1000 Mk. Entschädigung, für den Handwerkskammer-Sekretär 3600 Mk. Gehalt, für Reisekosten und Zeitversäumnis 3500 Mk. und außerdem zur Verfügung des Vorstandes 1124,40 Mk. ausgenommen. Die „Auftraggeber“, welche das Herbergwesen zu inspizieren und die Ausbildung der Lehrlinge zu kontrollieren haben — übrigens eine Aufgabe, deren praktische Bedeutung sich als weit geringer erwiesen hat, als sie eingeschätzt worden war — sollen mit insgesamt 4000 Mk. honoriert werden.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die tschechische Obstruktion wird im österreichischen Abgeordnetenhaus demnächst mit erneuter Wucht einsetzen, das ist das Resultat der den Waggayern gemachten Konzeptionen. Die Tschechen sagen sich eben, was den Ungarn recht ist und diese durch Obstruktion erreicht haben, das sei ihnen billig und werden ihrerseits kräftig Obstruktion machen. Das Bedenkliche für das kaiserliche Kabinett ist, daß alle tschechischen Fraktionen nunmehr wieder unter einen Hut gebracht worden sind. Jungtschechen, Alttschechen und

böhmische Agrarier haben sich, so meldet „Wolffs Bureau“, am Sonnabend in Prag über ein gemeinsames Arbeitsprogramm geeinigt. Dieses bezeichnet als Grundlage des gemeinsamen Vorgehens ein böhmisches staatsrechtliches Programm. Zur Erreichung des gemeinsamen Zieles werden die Parteien anstreben: federative Einrichtung des böhmerischen Staates, Errichtung einer zweiten tschechischen Universität in Mähren, Reform des tschechischen Volksschulwesens in „nationalem“ Geiste, Errichtung tschechischer Volksschulen mit dem Rechte der Deffenlichkeit in Niederösterreich, besonders in Wien, gerechtere Form der Wahlordnungen in den gesetzgebenden Körperschaften, Sicherung der Einheit aller Länder der böhmischen Krone und ihrer Anteilbarkeit in politischer, nationaler und kirchlicher Hinsicht, insbesondere Sicherung gegen jeden Versuch politischen oder wirtschaftlichen Anschlusses Österreichs und namentlich der Länder der böhmischen Krone an das Deutsche Reich. Bezüglich der Herrereinrichtungen wollen die Parteien hindern auf ausgiebige Pflege und Gebrauch der tschechischen Regimentsprache, Einführung der tschechischen Sprache in den militärischen Erziehungs- und Unterrichtsanstalten als Unterrichtssprache, Gebrauch der tschechischen Sprache bei Kontrollversammlungen sowie im Verkehr der Militärbehörden mit autonomen Behörden und mit der Bevölkerung Böhmens. Ferner streben die Parteien an: Durchführung des Prinzips der Deffenlichkeit und der Minderlichkeit bei der Reform des Militärstrafprozesses, Gebrauch der Muttersprache des Angeklagten bei der Unternehmung, Verhandlung und Urteilsfällung, zweijährige Dienstzeit. In straflicher Beziehung werden die Parteien aus allen Kräften Befestigung des jetzigen Regierungssystems anstreben, welches auf dem ungeredeten und verfassungswidrigen veto der Deutschen beruhe, und zu diesem Zwecke selbst die schärfsten, im Parlamente üblichen Mittel gebrauchten. Zur Durchführung der gemeinsamen Tätigkeit wählen die drei genannten Parteien ein gemeinsames Vollzugsorgan, welches seine Beschlüsse den Abgeordnetenflüssen mitzuteilen hat. Man wird also das erbauliche Schauspiel erleben, daß, nachdem in Ungarn leidliche parlamentarische Zustände wiederhergestellt sind, jetzt die Obstruktion in der eisteiltschischen Reichshälfte wieder losgeht. — Der böhmische Landtag ist am Montag im Allerhöchsten Auftrage geschlossen worden. Die deutsche Opposition hat also ihr Ziel erreicht.

Rußland. Die Jarenfamilie ist am Sonntag wieder in Russland eingetroffen. — Die russische Randschüre, wie ein russisches Blatt jüngst sich ausdrückte, wird immer russischer. Nach den von dem Statthalter von Ostasien, Admiral Alexeeff, getroffenen Bestimmungen über die in Port Arthur zur Erhebung gelangenden Tonnenabgaben haben, so meldet das „Bureau Neuter“, nicht-russische Schiffe einen zwölfprozent höheren Abgabensatz zu zahlen als russische Schiffe.

Italien. Das neue italienische Kabinett tritt unter wenig verheißungsvollen Auspizien ins Leben. Wie Wolffs Bureau aus Neapel meldet, hat sich der neuernannte Finanzminister Rosano in der Nacht zum Montag dort in seiner Behausung erschossen. Die Ursachen des Selbstmordes sind nach dem „B. T.“ politische Stände, in die der neugeborene Finanzminister verwickelt war. Minister Rosano war in letzter Zeit die Zielscheibe der heftigsten Angriffe seitens der sozialistischen, demokratischen und konservativen Presse, und noch erst am Sonnabend wurde ihm direkt ins Gesicht gesagt, er habe seinen Einfluß als hervorragender und „stempelloser“ Deputierter wiederholt für Selbstmorden verkauft. — Der russische Votschafter Nelidow ist nunmehr endgültig aus Rom abgerufen worden. Die „Tribuna“ macht ihm zum Vorwurf, die Hauptschuld an der Abgabe des Jarenbesuchs zu tragen. Die russische Regierung habe durch die Abberufung Nelidows Italien volle Genehmigung gegeben, die es verdiente. Diese sei um so größer, weil Nelidow durch den Fürsten Urussov ersetzt werde, der von Paris, dem wichtigsten Posten der russischen Diplomatie, komme. — Zu Kardinalen sind vom Papst in dem am Montag abgehaltenen ersten geheimen Konfistorium Merry del Val und der Bischof von Padua, Gallegari, ernannt worden.

Türkei. Wie am Montag aus Konstantinopel berichtet wird, haben nunmehr alle Votschaften Instruktionen über die Unterstützung der Reformforderungen erhalten und dementsprechende Schritte bereits getan. Bezüglich der in den Reformforderungen enthaltenen Hilfsaktion wurden einige österreichische und russische Konsuln der betreffenden Gebiete zur Berichterstattung und zur ausführlichen Ausarbeitung nach Konstantinopel berufen.

Mittelamerika. Der Panamakanal wird vollendet, das ist das wichtige Ergebnis der unter dem Schutz der Vereinigten Staaten zu Stande gekommenen politischen Umwälzungen an der Landenge von Panama. Auf den Kanal kam es ja der Union

vor allem an bei der Förderung der Postreisungspläne des tschechischen Departements. Nunmehr ist der Zweck der Unionspolitik erreicht, und in Washington macht man gar kein Hehl mehr aus der Sache. Von großem Interesse ist, was noch weiter über den Inhalt der offiziellen Erklärung des Staatssekretärs Hay zur Rechtfertigung der alsbald erfolgten Anerkennung der neuen Republik berichtet wird. Staatssekretär Hay sagt, so meldet „Wolffs Bureau“ in seiner Erklärung weiter auseinander, daß die im Vertrage von 1846 von Neu-Granada gewährte Konzeption seitdem durch die Erwerbung von Hawaii und den Philippinen überaus wertvoll geworden sei. Die Vereinigten Staaten hätten ihr Recht auf die Beaufsichtigung des Durchgangsverkehrs nicht durch Nachlässigkeit in der Geltendmachung ihrer Rechte oder in der Erfüllung der ihnen durch den Vertrag auferlegten Verpflichtungen verlor. Nach dem Zustande in Panama, dessen Ursache augenscheinlich in dem Nichtzustandekommen des Panamakanalvertrages zu suchen sei, sei die Haltung des Präsidenten Roosevelt darauf gerichtet gewesen, den Handel ohne Erschwerungen aufrechtzuerhalten und nach Eingebung einer neuen Regierung in Panama diese anzuerkennen. Der Präsident habe zu einer friedlichen Regelung geraten und im Interesse der Zivilisation habe er der Welt bekannt gegeben, daß die Vereinigten Staaten inneren Zwistigkeiten in Panama Einhalt tun würden. Niemals habe ein Staatsoberhaupt eine klarer zu Tage liegende Pflicht zu erfüllen gehabt, als die dem Präsidenten zu Tage liegende, den freien Durchgangsverkehr über den Isthmus zu schützen, im Interesse Panamas, Kolumbiens, der Vereinigten Staaten und des Handels der Welt. — Zum diplomatischen Agenten der neuen Panama-Regierung ist Bonaivarilla, einer der Finanzagenten der Panamakanal-Gesellschaft, für Washington ernannt worden. Als Gesandter der Republik Panama ist Bonaivarilla bereits am Sonntag in Washington eingetroffen und hat Beglaubigungspapiere und Vollmachten als bevollmächtigter Minister und außerordentlicher Gesandter der Republik Panama überbracht. Er wird den Staatssekretär Hay sofort davon in Kenntnis setzen, daß er bereit und ermächtigt ist, Verhandlungen über den Bau des Panamakanals einzuleiten. Er wird der Absicht, das die Bevölkerung der Republik Panama ihrem neuen Präsidenten Vollmachten geben wird, sofort einen Vertrag abzuschließen. Bonaivarilla erklärte nach dem „Bureau Neuter“ zu der über ihn herrschenden Anschauung, wonach er ein Agent der Panamagesellschaft sein sollte, daß er Gesandter der alten Panamagesellschaft gewesen sei, niemals aber Angehöriger der neuen Gesellschaft. — Die Regierung von Kolumbien hat gegen das Verhalten der Vereinigten Staaten protestiert, was ihr natürlich nichts nützen wird. Die europäischen Mächte haben alle Urteile, mit dieser neuesten Entwicklung in Panama zufrieden zu sein und werden darum keine Schwierigkeiten in den Weg legen.

Deutschland.

Berlin, 10. Nov. Der Kaiser arbeitete am gestrigen Montag längere Zeit mit dem diensttuenden General à la suite v. Löwenfeld. Zu heute vormittag sind zu Vorträgen bestellt der Chef des Militärkabinetts, der Chef des Admiralsstabs und der Chef des Marinekabinetts.

— (Einen Beitrag zum Kapitel der Bildung und Annahme der Kaplanpresse) liefert die „Freie Stimme“, katholische Zeitung von Adolfszell. Sie bringt am 4. November folgenden kaffischen Nachruf an Theodor Mommsen:

Berlin. Der verdorbene Professor Mommsen, Sohn eines lutherischen Pastors, ist 86 Jahre alt geworden und galt als großer Kenner der alt-römischen Geschichte, obwohl er von Haus aus Jurist war. Er war so recht ein hoffärtiger deutscher Professor, einer von denen, die glauben, andere Leute seien Esel, besonders wenn sie katholisch oder nicht ihrer Meinung sind. So laufen noch viele herum, auch solche, die viel weniger wissen als Mommsen.“

Reklameteil.



Forman
gegen Schnupfen
Klinisch erprobt und
ärztlich geprüft mehrfach
als geradezu ideales
Schnupfenmittel
bezeichnet!
Wirkung: Frappant!

Zur Vorbereitungs- der Stadtverordneten-Wahlen findet Freitag den 13. d. M., abends 8 1/2 Uhr, in der Reichstrone eine gemeinsame Versammlung des Bürgervereins für städt. Interessen u. des Hausbesitzer-Vereins statt. Die Anwesenheit sämtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht. Gäfte sind willkommen. Die Vorstände.

Gewerbeverein.

Montag den 16. November 1903,
abends 8 Uhr,
im "Seerog Christian."

- 1) Rechnungslegung für 1902.
- 2) Vortrag von Prof. Hilde: "Die hiesige
Glaserleistung im 17. Jahrhundert."
Gäfte sind willkommen.

Der Vorstand

Merseburger Landwehr-Verein.

Die Feier des
37. Stiftungsfestes,
bestehend in Konzert, Theater und Ball, findet
am Sonntag den 15. November d. J.,
abends 8 Uhr an, im "Kaffee" statt.
Einladungskarten, sowie Karten für An-
gehörige können beim Kameraden Trobisch,
Schmaltestraße 23, abgeholt werden.

Bauernverein für Merseburg und Umgegend.

Das diesjährige
Herbstvergnügen
findet am Donnerstag den 12. November 1903,
von abends 7 1/2 Uhr ab, in den Räumen des
"Tivolis" statt.

Zu diesem haben wir Mitglieder und deren
nächtliche Familien-Angehörige Zutritt.
Der Vorstand.

Zur guten Quelle mit Prinzess-Kartoffeln.

Dieter's Restauration.

Heute
hausflächige Wurst.
Friederike Vogel, Hofstr. 9.

Arbeiterfamilien, Drescher u. Pferdeknichte Zudersabrik Körbisdorf bei Merseburg.

für ihre Götter zum 1. März, oder 1. April
1904. Jünglinge sind an Mittwoch Körbis-
dorf eingeladen.

Einige zum 1. Januar oder früher ein solides Hausmädchen, nicht unter 17 Jahren, Frau Gulthaus Baegge, Marienstr. 1.

als Aufwartung ge sucht Rennartz 64 II f.

Eine unabhängige Frau müß für den ganzen Tag bei Kinder ge sucht.

anständiges Mädchen, Entenplan 7. 2. Et.

Euchse zu Verkauft nach hier und Um- werts gut empfohlenes Stadt- u. Landpferd, Jüngere und ältere Landmädchen suchen für sich und Verkauft passende Stellung durch Frau Bertha Kassel, Stellenvermittl., Sitzentein 3.

Goldene Damentaschen verloren.

Gegen Belohnung Abzugeben.
Weiße Haaret 21, part.

Ein schwarzer Umhang auf dem Lande und Groß-Kahna verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung im Gasthof zu Groß-Kahna.

3. Ziehung der 5. Klasse 209. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 9. November 1903, nachmittags.
Aus die Gewinne über 240 000 M. sind bei betreffenden Nummern
in Klammern angegeben.
(Eine Gewinne.) Hauptverloren.

54 105 385 683 (500) 88 789 805	1047 105 98 207 014 44	60 711 19 173	870 878 (3000) 2254 81 41	447 543 653 55	83 301 13 121	300 58 600	124 838 45 98	(500) 967	4115 81	335 92	495 51	31 645	(1000) 818	5043 (500) 62 88	131 293 301 613	434 555 331 509	623 59	322 81	1001 86 38 90	17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970 13134	298 975 14128 60 400 55 634 655 (500) 94	1500 702 49 835 15344 643 781	10330 92 325 42 675 17181 42	230 000	1000 518	32 52 64 60	785 284	8405 51	503 53	533 643 90	700 342	9045 (500) 88 120 638 670 66	1000 1035 141 74	625 625 736 95	11196 208 319 89	47 329 (500) 201	881 524 (500) 12015 75 124 (3000) 345 904 714	701 975 838 970
---------------------------------	------------------------	---------------	---------------------------	----------------	---------------	------------	---------------	-----------	---------	--------	--------	--------	------------	------------------	-----------------	-----------------	--------	--------	---------------	----------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------------	--	-------------------------------	------------------------------	---------	----------	-------------	---------	---------	--------	------------	---------	------------------------------	------------------	----------------	------------------	------------------	---	-----------------

Vorteilhaftes Angebot.

Wegen baullicher Veränderungen der Geschäftskunde verlanft zu ganz besonders billigen Preisen die vorstehenden

Warenbestände,

insbesondere
Aleiderstoffe, Gardinen, Bettzeuge, Leinen, Handtücher, Tischzeuge, Unterzeuge u. s. w.

A. Günther,
 Markt 17.

Butter, Eier, Käse, Schmalz, Molkerei-Produkte, Fleisch frisch, Braunschweiger Gemüse-Konserven garantiert reine Getreide-Presshefe, Bäckerei-Bedarfs-Artikel, Kolonialwaren, gutkochende Hülsenfrüchte

Carl Rauch,
 Markt

Empfehle
ger. Rot- u. Leberwurst,
 5 Pfund 3 Mk.,
fetten Speck,
 5 Pfd. 3.50 Mk.
Karl Kellermann,
 Fleischermeister, Gotthardtsstr.

Rindfleisch

empfecht
E. Nürnberger.

Donnerstag abend empfiehlt

Kaldaunen

Robert Reichardt.

Karpfen

und Schleie

empfecht
Damm-Mühle.

Edeltannenreisig

zum Decken und Binden verkauft
G. Ringel, Gasse gegenüber der Kirche.

Silber * geg. Qualität. **Timmann,** Hamburg, Röhrenstr. 10

Grüne u. schwarze Tee's,

hochfeines Aroma,
 das Pfund 2 Mk., 3 Mk., 4 Mk., 5 u. 6 Mk.

ff. Vanille Bruch-Schokolade,

garantirt Kakao und Zucker,
 a Pfund 1 Mk.

deutsche und holländische

Kakaos.

das Pfund 1 Mk. 20 Pfg. bis 3 Mk.

Liebig's Fleischextrakt,

best
Oskar Leherl,

Drogen- u. Farbenhandl.,
 Burgstraße 16.

Photogr. Apparate.

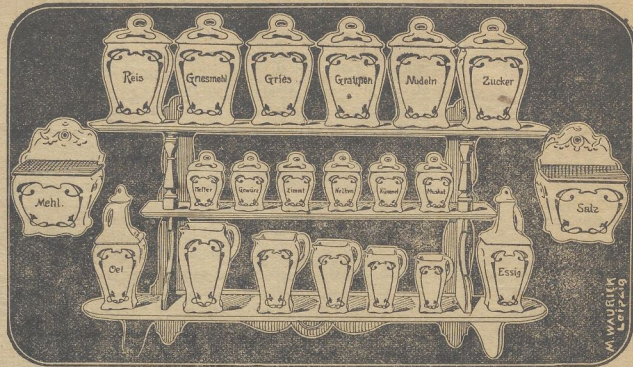
Preisliste hierüber **gratis** anfordern.
 Alle Bedarfsartikel.

Max Bergien,
 Halle a. S.

PATENTE etc.
 Patentanwalt
SACK-LEIPZIG

M. Bär, Halle a. S.,

große Ulrichstraße 54.



Küchensgarnituren in grosser Auswahl.

Küchensgarnitur: „Hedwig“, 22 Teile, komplett 8,25 Mk.
 „Mathilde“, 27 Teile, (obige Muster) 10,25 Mk.
 „Mario“, 27 Teile, 19,45 Mk.
 Blau Zwiebel, 27 Teile, 6,50 Mk.
 und viele andere Muster.

Auf alle Waren 6 Prozent Rabatt in Marken.



Puppenklinik!

Reparaturen

werden angenommen und b.ü.igst berechnet.

Son. mir gefasste

Gelenkpuppen u. Völge

werden in jeder Ausführung
 geschmackvoll gekleidet.

Spielwarenhandl.

Wilhelm Köhler,

H. Ritterstraße 6.

Eiserne Kinderbettstellen, Blumentische

in geschmackvoller, gelegener Ausführung moderner Farben, empfiehlt äusserst billig

Otto Bretschneider,
 Eisenw.-Handlung, Hl. Ritterstr.

Herren-Wäsche,
 Krawatten,
 Herren-Hüte,
 Regenschirme

empfecht billigst
Franz Lorenz,
 Hl. Ritterstraße 2.

Ohne Gleichen

sind die notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge der altbewährten **Sarbolitherschwefel-Seife**

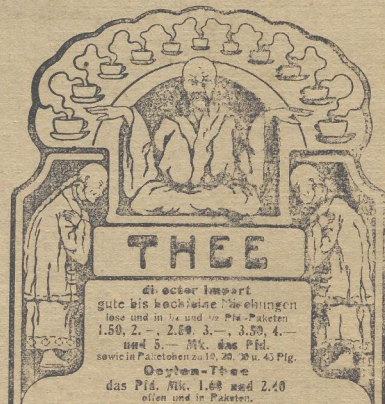
Matte: Dreieck mit Erdengel u. Kreuz von **Bergmann & Co., Berlin NW., v. Hauptstr. a. M. 30rr 60 Pfg. p. Stk. bei: Apotheker Fr. Hamburger, Franz Wirth, Hofmarkt 1.**

10

Merseburg. Postkarten
 20 Pfg.

empfecht
M. C. Schultze.

Hierzu eine Beilage.



THEE

der beste Import
 gute bis hochfeine Mischungen
 lose und in 1/2 und 1/4 Pf.-Paketen
 1.50, 2. —, 2.50, 3. —, 3.50, 4. —
 und 5. — Mk. das Pfd.
 sowie in Packeten zu 10, 20, 25 u. 45 Pfg.

Oxyten-Thee
 das Pfd. Mk. 1.80 und 2.40
 lose und in Paketen.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
 im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Merseburg,

Gotthardtsstr. 32.

Deutschland.

(Von der Marine.) S. M. S. „Jaguar“ ist am 5. Nov. in Yokohama eingetroffen und geht am 11. Nov. von dort nach Nagasaki in See. „Gier“ geht am 6. Nov. von Hankow nach Wuhu (am Yangtse) ab. „Verey“ ist am 4. Nov. in Konstantinopel eingetroffen.

(Kolonialpolitik.) Zu den Urubun in Deutsch-Südwestafrika meldet die „Cape Times“ aus Swakopmund, daß die Nierermehlgelung in Warmbad nicht wahr ist. Wohl seien Leutnant Jobst und ein Unteroffizier gefallen, aber einer Vermählung könne eine Weile sein. — Nach einer Meldung des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika liegt in Windhoek eine Befähigung der aus englischen Duellen stammenden Nachrichten über die Ereignisse im Süden des Schuggebietes nicht vor, während, wie ebenfalls gemeldet wird, die zwischen Windhoek und Keetmanshoop bestehende geographische Verbindung sich nach wie vor in Betrieb befindet. Letzterer Umstand läßt auch erwarten, daß demnächst nähere Berichte über das Vorgefallene eintreffen werden. Die Entfernung zwischen Keetmanshoop und dem Schwauplag der Urubun bei Warmbad beträgt etwa 260 Kilometer. — Wie der Kaiserliche Generalkonsul in Kapstadt unter dem 9. v. M. meldet, sind die Bondelzwarts in die Kapkolonie eingezogen; es hat ein Kampf mit der dortigen Polizei stattgefunden.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 9. Nov. Ein schreckliches Unglück hat sich heute morgen gegen 7 Uhr im Grundhild Pfäfersstraße 21 ereignet. Der dortselbst in 3. Stockwerk wohnende Professor Arthur Otto, ein erst seit einigen Jahren verheirateter Mann, ist aus beträchtlicher Höhe zum Fenster hinausgestürzt. Die Verletzungen waren so schwere, daß der Tod alsbald eintrat. Wie das Unheil entstanden, weiß niemand. Man nimmt an, daß der Betreffende, vom Abort kommend, von einem Schwindel erfaßt und über die niedere Brüstung des Fensters in den Hof abgestürzt ist. Der Verstorbene hinterläßt Frau und ein Kind. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des Südfriedhofes geschafft.

† Weipenfeld, 9. Nov. In die Saale gesprungen ist gestern abend gegen 8 Uhr etwa 200 m oberhalb des Stabliments „Bad“ eine unbekannte Frau, angeblich gesetzeres Alters. Wie erzählt wird, soll die Frau kurz vorher mit einem Tragkorbe auf der alten Saalebrücke umhergelaufen sein unter dem wiederholten Schreie: „Ich geh' in die Saale.“ Einige Männer wollen sie verhaftet haben; kurz darauf sah man sie ins Wasser springen. Angeblich ist die Frau aus Naumburg. Da sie bis jetzt noch nicht aufgefunden, ließ sich ihre Persönlichkeit nicht feststellen.

† Erfurt, 8. November. Das Lesen von Räubergeschichten, sogen. „Hinterreppentaturlitur“, ließ in dem 16jährigen G. im nahen Walterleben den Entschluß reifen, Rimaboo zu spielen. Da G. Ueberläufer an Geldmangel hatte, so schlich er sich in die Wohnstube des Landwirts Reinhold Sommermanns, stahl mittels Nachschlüssels aus der Kommode ein Zwanzigmarkstück und beschaffte sich zunächst ein Leinwand und eine Laterne. Dann wartete er auf Laten. Bevor es aber zu solchen kam, wurde er zum Glück für seine Mißthaten abgefaßt. Der Fall wird die Strafkammer beschäftigen.

† Gotha, 9. Nov. Auf dem hiesigen Bahnhofssteig heute ein Arbeitszug mit einem Güterzug zusammen. Die Zugbeamten blieben unverletzt, es entstand nur Materialschaden.

† Wettin, 8. Nov. Uebertriebene Gerüchte waren gestern über den Geruchskrankheit auf der Chloralkalifabrik verbreitet. Richtig ist, daß ein Teil eines Gerüches am Neubau zusammengeknüpft ist und daß dabei vier Arbeiter verletzt worden sind; drei davon wurden so leicht verletzt, daß sie voraussichtlich ihre Arbeit kaum unterbrechen dürften. Der vierte Arbeiter ist etwas erheblicher verletzt, aber nicht lebensgefährlich; er wurde in die Klinik verbracht und wird wahrscheinlich schon bald die Arbeit wieder aufnehmen können. (S. Zig.)

† Halberstadt, 8. Nov. Drei schwere neue Festungskanonen sind gestern auf dem Bahnhofssteig eingetroffen. Eine wurde gestern, bespannt mit vier Küraffierpferden, nach der Kaserne des Küraffier-Regiments gefahren, auch die anderen beiden sind für das Küraffier-Regiment bestimmt. Wahrscheinlich sollen mit den Geschützen Fahrübungen vorgenommen werden.

† Kranichfeld, 6. Nov. Große Treibjagd war dieser Tage in einer nahen Flur angesagt, und zahlreiche erschienen die Nimrode. Es wurde viel geschossen, einer der Jäger verbrauchte 30 Patronen, und abends lagen ein Auerhahn, ein Aush

häger und ein Eichhörnchen auf der Strecke, die dem Jagdpächter gewiss große Freude gemacht hat. Außerdem wurde einem gar gewaltigen Nimrod, der auf seinem Stand eingestiegen war, vom Jagdhund ein Hochgeschloß abgezessen.

† Dessau, 8. Nov. Eine allgemeine Verteilung der Ratten soll am 24. und 26. d. M. in möglichst vielen Häusern und in den betr. Kanälen der Stadt vorgenommen werden. Alle Hausbesitzer, welche sich an dieser Verteilung beteiligen, erhalten die Laternge kostenlos.

† Duderstadt, 9. Nov. Seit dem 3. Mai d. J. ist der Schafhändler Buß aus Hollenbach bei Mühlhausen, der in hiesiger Gegend eine größerer Anzahl Schafe aufgezauht hatte und 6000 M. Geld, sowie seinen Hund mit sich führte, spurlos verschwunden. Ob Bußs Verschwinden ein freiwilliges war, oder ob ein Raubmord oder Unglücksfall vorlag, konnte trotz eifriger Recherchen seitdem nicht ermittelt werden. Der des Mordes verdächtige Schäfer Borchert aus Espingerohe, bei dem Buß zuletzt eingekauft, wurde zwar in Göttingen inhaftiert, man konnte ihm aber nichts nachweisen, so daß er wieder in Freiheit gesetzt wurde. Des Gerücht, man habe Bußs Hund aus einem Teiche herausgefischt, war ebenfalls unrichtig. Den fortgesetzten Bemühungen der Kriminalpolizei ist es nun gelungen, den Mörder zu verhaften. Nachdem in Espingerohe das ganze Anwesen des Schäfers Borchert abgegrüht und der Garten umgegraben war, fanden die Geheimpolizisten den Kadaver von Bußs Hund, der noch das Halsband mit dem Namen Buß trug. Als bald fand man dann auch die schon fast in Verwesung übergegangene Leiche Bußs. Borchert, der verhaftet und nach dem hiesigen Gerichtsgefängnis transportiert worden war, machte hier einen Selbstmordversuch, der aber glücklicherweise vereitelt wurde. Später wurde der Mörder, der die schaurige Tat noch nicht eingestanden hat, ins Landgerichtsgefängnis nach Göttingen überführt.

† Altenburg, 7. Nov. Wegen Einführung des Schlochtzwanges im städtischen Schlachthofe sind die hiesigen Fleischer städtischerseits für ihre bisherigen Schlachträume, Gießelle und sonstigen Anlagen zu entschädigen. Nach eingehollen Gutachten in Gera und Halle beträgt die zu zahlende Entschädigung etwas über 30 000 M., während die hiesigen Fleischer mehr als das Doppelte verlangen.

† Mühlhausen, 9. Nov. Eine Gasexplosion fand im neuen Gebäude der Kohnogelgesellschaft statt. Ein beim Inkassateur beschäftigter Arbeiter hatte beim Verlassen der Arbeitshalle den Hahn zugebrocht, damit kein Gas entweichen konnte. Als er wiederkehrte und mit einer Benzinlampe zu der schadhafsten Stelle emporstieg, erfolgte die Explosion. Arbeiter und Gehilfen wurden in den Saal hinuntergeschleudert, kamen aber mit leichten Verletzungen davon. Dagegen ist der Materialschaden bedeutend. Türen und Fenster wurden eingedrückt, die Wände erhielten tiefe Risse. Wer den Hahn aufgedreht hat, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

† Magdeburg, 9. Nov. Am Sonnabend hat sich der 13jährige Schulflecker Paul S. in der Wohnung seiner Eltern erhängt. Die Motive zur Tat sind unbekannt.

Kolalnachrichten.

Werscheburg, den 11. November 1903.

** Für den Ausfall der Wahl der Wähler ist es morgen von der allergrößten Bedeutung, daß die Wähler pünktlich zu der für den Beginn der Urwahlen angelegten Zeit im Wahllokal anwesend sind. Insbesondere müssen in der zweiten und ersten Abteilung, in denen es sich nur um verhältnismäßig wenige Wähler handelt und der Aufseher der Wähler in diesen Fällen in nur wenigen Minuten vollzogen ist, die Wähler auf die Minute pünktlich im Wahllokal erscheinen. Eine auch nur kleine Verspätung ist geeignet, die Ausübung des Wahlrechts unmöglich zu machen und damit gerade innerhalb eines kleinen Kreises von Wahlberechtigten ein ungünstiges Wahlergebnis herbeizuführen. Der Wahlakt beginnt um 12 Uhr mittags, demnach müssen die Wähler um diese Zeit in ihren Wahllokale anwesend sein. Die Landtagswahl ist eine öffentliche, d. h. jeder Wahlberechtigte hat öffentlich vor dem Wahlvorsteher zu Protokoll zu geben, welche Wahlmänner, nicht welche Abgeordneten er wählen will. Der Landtagswähler — Urwähler — wählt die ersten Abgeordneten eben nicht direkt, sondern indirekt, und zwar durch Wahlmänner. Die Namen der von den vereinigten Liberalen für die einzelnen Bezirke vorgeschlagenen Wahlmänner lernt der Urwähler aus den Zetteln kennen, die ihm von der Partei vor den Wahllokale eingehändigt werden. Die dritte Abteilung wählt zuerst, hierauf die zweite und erste Abteilung. Da es möglich

ist, daß im ersten Wahlgange der betr. Abteilung die betr. Wahlmänner nicht gleich gewählt werden, weil eine Stichwahl erforderlich ist, so hat der Urwähler in jedem Falle den Schluß der Wahl seiner Abteilung und die Aufforderung des Wahlvorstehers zum Abtreten sämtlicher Wähler seiner Abteilung abzuwarten. Nach dem Beginn des Wahlakts erscheinende Urwähler melden sich bei dem Wahlvorsteher und können an den noch nicht geschlossenen Abstimmungen teilnehmen. Sobald die Wahlhandlung einer Abteilung geschlossen (also auch sobald die event. Stichwahl oder Neuwahl erledigt) ist, werden die Mitglieder der betr. Abteilung zum Abtreten veranlaßt. Der Protokollführer ruft bei der Wahl die Namen der Urwähler abteilungsweise auf in derselben Folge, wie sie in der Abteilungliste verzeichnet sind; also den Höchstbesteuerten der betr. Abteilung und des betr. Bezirkes zuerst. Jeder Aufgerufene tritt an den zwischen der Versammlung und dem Wahlvorsteher aufgestellten Tisch und nennt unter genauer Bezeichnung die Namen derjenigen beiden Urwähler, denen er als seinen erwählten Wahlmännern seine Stimme beizumillt. Die genannten Namen trägt der Protokollführer neben dem Namen des Urwählers und in Gegenwart derselben in die Abteilungliste ein. Die Wahl erfolgt nach absoluter Stimmenmehrheit; ergibt sich für die von der betr. Abteilung zu wählenden Wahlmänner keine absolute Mehrheit, so ist sofort die Stichwahl vorzunehmen. Bei Stimmengleichheit das Los, das durch die Hand des Wahlvorstehers gezogen wird. Sind die so gewählten Wahlmänner anwesend, so haben sie sofort die Annahme oder Ablehnung der Wahl zu erklären, sonst innerhalb drei Tagen. Lehnt ein Wahlmann sofort ab, so hat die Ersatzwahl sofort zu geschieden.

□ „Religion und Geschichte“ lautete das Thema des letzten Vortrages des Herrn Superintendenten Bithorn über „Religiöse Lebensfragen“. Wie die Bibel kein naturwissenschaftliches Lehrbuch ist, so ist sie auch kein religiöses Lehrbuch im schulmäßigen Sinne, sondern sie ist vielmehr, wie sie ein einzigartiges religiöses Lebensbuch. Nicht bloße Vorschriften will sie uns geben, sondern sie wagt uns tiefste Einblicke in einen einzigartigen religiösen Lebensvorgang. Wenn wir die Bibel in diesem Sinne betrachten, so tauchen vor uns echte Menschen auf, die irren und streben, fallen und aufstehen, die halb über Gottverlassenheit klagen und andererseits wieder lauchend im Gefühl der Gottesnähe. Weil in der Bibel alles Leben und Entwicklung ist, finden wir in ihr nicht fertiges, sondern alles bräut Zeit zur Entfaltung. Wir haben darum z. B. kein Recht, die stillosen und religiösen Ansäuungen der Bergpredigt schon bei den Patriarchen zu suchen. Während wir bei Jesu die höchste Schätzung aus dem geringsten Menschen finden, hat das Alte Testament diese hohe Schätzung des Einzelnen noch nicht, nur das Ganze, das Geschlecht, das Volk wird geschätzt. Weil der nötige geistliche Feinsinn noch nicht vorhanden ist, fehlt noch die volle Würdigung der Frau. Die alttestamentlichen Frommen kennen keinen Glauben an ein Fortleben nach dem Tode im christlichen Sinne, sondern nur das Schattereich, in welchem sogar die Beziehung zu Gott fehlt. Aus diesem Mangel erklären sich zwei charakteristische Züge des alten Testaments: das heisse Verlangen nach reicher Nachkommenschaft und nach Rache an dem Feinde. Der nun die Bibel so in rechter geschichtlicher Weise betrachtet, der wird nicht mehr einzelne Worte des Alten Testaments aus dem Zusammenhang herausreißen, sondern wird verhältnismäßig dem Lebensprozeß der religiösen Entwicklung nachgehen. Der wird dann auch richtig Aeusserungen hinnehmen, die unserer höheren Kulturstufe nicht mehr entsprechen, wird z. B. geschichtlich verstehen wie Paulus zu seiner Ansicht über die Ehe gekommen ist. Wenn nun auch die geschichtliche Betrachtung der Bibel als eines religiösen Lebensbuches viele Bedenken löst, so drängt sich doch für viele Menschen die Frage auf: „Wo ist die Grenze für diese Entwicklung?“ Wir sehen uns in der Religion nach etwas Sehendem, und wir stehen schließlich auf einem Boden, wo alles fließt. Der Entwicklungsgedanke ist tatsächlich für viele Menschen verhängnisvoll geworden, hat sie zu Zweifeln gemacht. Auf allen Lebensgebieten finden wir nichts Befriedigendes mehr, alles wechelt schnell, ist es da verwunderlich, daß in einer solchen geistigen Atmosphäre der Gedanke: „Alles fließt!“ solchen Anklang findet. Der Relativismus ist eine der schlimmsten Krankheiten unserer Zeit. Es ist etwas Furchtbares, wenn alles nur wegt und sich wieder auflöst. Wenn die Entwicklung schließlich nicht zu einem bestimmten Ziele führt, ist sie überhaupt keine Entwicklung, sondern nur Veränderung, sinnlose Verschlebung. Aber ist denn wirklich alles in der Geschichte so unbefähigt? Wer den Wüdesaal der Weltgeschichte mit finsternen Geistes durchgeht, der schaut durch alles Gewoge an

Schlaf verfiel. Bei der späteren Feuerung dürfte er zunächst vom Wasser erstickt sein. Die bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Leiche ist nach Brandstiftung gebracht worden, wo verjagt werden soll. Die Verhaftung des Mannes fehlgeschlagen. (Münchener Post.) Kaland hat durch einen langwierigen Fall einen seiner wenigen Naturforscher, Oskar Dandlsohn, verloren; auf einem botanischen Ausflug ist er, nach der „Rost. Zig.“, am 6. September erkrankt. Er wollte mit seinem Freunde über ein Wasser setzen, fiel dabei aus dem Sattel und ging unter, obwohl er ein vorzüglicher Schwimmer war; die schwere Trommel zog ihn auf den Grund. Man verband dem Verstorbenen, der ein Alter von über 40 Jahren erreicht hat, alle neueren Aufklärungen über die isländischen Pflanzenwelt.

(Wolgänger Bericht.) Colonel Cody ist am Sonntag morgen 8 1/2 Uhr an seinem vom Dronen gezogenen Boot nach glatter Fahrt über den Kanal in London eingetroffen.

(Im Fuchsbau verschüttet.) Im Selbstschleimer Walde bei Mainz fanden einige Männer junge Furchen eines Fuchsbau; einer derselben, ein junger Mann von 18 Jahren, trat in den Fuchsbau hinein, wobei dieser plötzlich sich zusammenschlug. Erst nach Verlauf einer halben Stunde gelang es, den jungen Mann — aber als Leiche — aus dem Bau auszugraben.

(Die städtischen Automobil-Unfälle.) Bei der am Sonntag nachmittags Pariser Automobilfahrt auf der Straße von Gailon scheiterte, wie dem „S. Z.“ gemeldet wird, durch Unvorsichtigkeit der Weltafrikar verunfallt worden zu sein, während der Leiter der Weltafrikar diesmal keine Schuld trifft. Die Unglücksfälle fanden morgens vor Beginn der Weltafrikar statt, während der Abend noch so dicht auf der Straße lag, daß man kaum 25 Meter sehen konnte, und die aufgeregten Weltafrikar-Mannschaften den Dienst noch nicht angeordnet hatten. Weltafrikar, der Führer eines Automobils der Firma Georges Richard Weltafrikar, und sein Beifahrer Denjaux, von denen jeder einen Wagen führte, beschloßen, trotz des Nebels eine Probefahrt zu unternehmen. Weltafrikar fuhr los; Denjaux wollte erst abfahren, sobald Weltafrikar zurück war. In der Mitte des Weges mußte Weltafrikar halten, da sein Chronometer liegen geblieben war. In diesem Augenblick faßte Denjaux heran. Er wollte ausweichen, sein Automobil lag gegen einen Sandhaufen, überschlug sich zweimal und zerstückelte Denjaux, der auf der Stelle tot war, während sein Mechaniker, der bereits fünf Unfälle überstanden hat, mit einer leichten Verletzung davonkam. — Erwa um die gleiche Zeit verunglückte bei dem Dorfe Bonnières vier Weltafrikar der Firma Serpollet, von denen jeder alsbald ihren Verletzungen erlag. Sie hatten ihren Chef befehligt, ihnen Automobile zu leihen, damit sie an der Weltafrikar teilnehmen könnten. Serpollet hatte ihnen die ältesten, ungehörigsten Wagen gegeben, aber im Herbst flogen sie an eine Mauer. Der gefällige Denjaux war 36 Jahre alt, jung verheiratet und hoffte, nächstens zum zweiten Male Vater zu werden.

(Mädchen de Szenen) verunfallte Montag früh die in städtischen Obdach in der Fildelstraße in Berlin untergebrachten Mädchen, die dem Magistrat auf Grund des neuen Führergesetzes zur Zwangsprüfung überwiegen werden und fast ohne Ausnahme an einer bösartigen Krankheit leiden, in einem Saale des 9. Städtewerks. Die Fenster wurden zertrümmert, Schmelz, Wasser, Benzin etc. flogen auf den Straßenraum. Dabei verblieben die Mädchen, etwa 20 im Alter von 15 bis 17 Jahren, einen gewaltigen Sturm. Erst als der Hausmeister mit Aufsehern erschien, trat wieder Ruhe ein. Eine Untersuchung ist sofort eingeleitet worden. — Für die Ausstellungen der Führer-Mädchen sind, wie weiter gemeldet wird, vermuthlich Einsätze von außen verantwortlich. Am Sonntag haben die meisten Mädchen Belüftung empfangen. Leider sind dabei nicht immer für die Erziehung von Mägen.

(Ertrinken) hat sich, wie aus Hannover gemeldet wird, auf Urlaub in Oldenheide der Unteroffizier Zott vom Bezirkskommando in Ulm. Zott hat den Schiessplatz mitgenommen. (Eine angeworfene Explosion) verunfallte Sonntagabend oben in der Wandraßstraße in Berlin großen

Schreden. Vor dem Hause Nr. 66, neben den „Konfordia-Häusern“ und gegenüber, stiegen unter lautem Knall und Feuerföhren mehrere Platten des Tritons in die Luft. Ein Hund Meter weiter, vor der 125. Gemeinde-Schule, die von der Wandraßstraße etwas zurückgelegt ist, wurden ebenfalls schwere Steinplatten wohl geschleudert und fast sämtliche Fenstergehäusen zertrümmert. Die herbeigekommene Feuerwehr legte den Schutt, in welchem die Explosion verunfallt, unter Wasser. Wie man annimmt, ist in dem elektrischen Kabel, das sich mit einer Gasrohrleitung kreuzt, Kurzschluß entstanden, die Gasrohre sind infolge dessen geschmolzen und das austretende Gas hat die Explosion verunfallt.

(Die San Jose-Schiffslaus) taucht wieder auf, und zwar in Venedig-Weissen, das diesen Herbst mit amerikanischem Eibit überhäuftet wird. Die amtliche Untersuchung an der holländischen Grenze ergab das Vorhandensein des Schiffslogs. Die Regierung traf Maßregeln, um deren Verbreitung zu verhindern.

(Gold- und Silberwaren-Diebstahl.) In Ruhroort stahlen Sonntag nach Einbruch bei dem Juwelier Kleemann für 25000 Mk. Verarbeiten. Von den Tätern ist keine Spur. Der Staatsanwalt setzte 800 Mk. Belohnung für deren Ermittlung aus.

(Ruchroort) aus der Strafstation Weissen haben, wie aus Waburg gemeldet wird, auf der Dampfabteilung Waburg bei Frankenburg Verarbeiten verurteilt, bei denen mehrere Personen verurteilt sind. Gendarmen und Verurteilte aus Waburg sind eingetroffen.

(Vergiftung.) Die Arbeiterin Auguste Lud erkrankte am Sonntag in ihrer Wohnung Marienburgerstr. 31a in Berlin unter Vergiftungserscheinungen und starb bald darauf. Es besteht der Verdacht, daß sie von ihrem Mann, der vollständig gesundem worden ist, verurteilt sei.

(Von München in Frankfurt.) Der Reichs- und Departements-Rath forderte die Spinner- und Weberbesitzer von Armentières dringend auf, die Verhandlungen mit den Arbeitern wieder aufzunehmen und dem Schiedsgericht zuzukommen. Falls die Sozialisten im Prinzip das Schiedsgericht annehmen, soll der Streikschluß den Arbeitern empfohlen, den Ausbruch sofort zu beenden.

(Messerstecherei.) Zu der Sonntag nacht entzündet Köln in der Bohrtstraße zwischen einer Anzahl halbverrückter Deutschen ein Streit, in dessen Verlauf zwei Manns-tode in ihrer Wohnung am 18. Februar durch Schüsse in Brust und Lunge getötet wurden. Andere erhielten mehr oder minder schwere Stichwunden. Die Täter wurden frühmorgens verurteilt. Ein während des Streites durch Messerfische schwerverletzte Arbeiter ist noch während der Nacht gestorben. — Sonntag abend überfiel in Goettingenfeld bei Wattenfeld ein Feuerkramer zwei Vergewaltiger mit geladener Waffe. Der eine brach sofort tot zusammen, der andere ist lebensgefährlich verurteilt.

Neueste Nachrichten.

Potsdam, 10. Nov., 1 Uhr nachm. (S. Z. B.) Die Operationswunde des Kaisers bessert sich fortanend in ihrem Aussehen. Wie S. Z. B. erzählt, wird der Kaiser heute nachmittag den gewohnten Spaziergang in die Umgebung des Neuen Palais wieder aufnehmen.

Wien, 10. Nov. In den letzten Tagen sind Verhandlungen mit der italienischen Regierung eingeleitet worden wegen Abschluß eines Provisoriums, das anstelle des am 1. Januar ablaufenden Handelsvertrages treten soll.

Kopenhagen, 10. Nov. „Morgenbladet“ zufolge wird dem Sterblich binnen kurzen eine Regierungsvorlage vorgelegt werden betreffend die Zulassung der Frauen zu den Beamtenstellen.

Budapest, 10. Nov. Ein Teil des am Karlsruher gelegenen Draxlins Hauses ist gestern nachmittag unter fürchterlichem Getöse eingestürzt. Hierbei wurde festgestellt, daß eine Person leicht verurteilt ist.

London, 10. Novbr. Das Neuterische Bureau erzählt, daß die South African Territories Company, welche in regelmäßiger Verbindung mit Wambab steht, Nachrichten empfangen hat, nach denen es nicht für wahrscheinlich gilt, daß der gegenwärtige Zustand sich weit ausbreitet. Man nehme an, daß die durchgeführten Nachrichten übertrieben sind und halte es für wahrscheinlich, daß den deutschen Truppen andere Stämme zu Hilfe kommen werden.

Konstantinopel, 9. Novbr. Eine Mitteilung der Poste besagt: Sonntag früh schloffen Komitasschis das griechische Dorf Zirnova im Wilalet Saloniki ein und griffen die Einwohner während des Gottesdienstes an. Die Einwohner setzten sich zur Wehr; vier Komitasschis wurden getötet.

Durchschnitts-Marktpreise in Merseburg

vom 1. bis 7. November 1903.		vom 1. bis 7. November 1903.	
(pro 100 Kgr.)	gut gering	(pro 100 Kgr.)	gut gering
Weizen	15,70 14,50	Gete	6,— 5,50
Roggen	13,80 13,—	(pro 1 Kgr.)	
Gerste	17,50 13,—	Milchfleisch (Runde)	1,40 1,30
Hofer	15,20 13,—	do. (Bunde)	1,25 1,20
Erdbein, gelbe	20,— 17,—	Schweinefleisch	1,40 1,30
Bohnen	20,— 14,—	Rindfleisch	1,50 1,40
Häfen	30,— 12,—	Schaffleisch	1,45 1,35
Erbsen	5,— 4,50	Speck (gering)	1,50 1,40
Kartoffeln	9,40 3,20	Butter	2,60 2,50
Krummstod	2,— 1,80	Eier pro Schale	5,50 5,40

Marktpreis der Perlen in der Woche vom 1. bis 7. November 1903. pro Stück 6 Mk. bis 10,50 Mk.

Produktenliste.

Berlin, 9. November.	
Wasser 1000 kg Dez.	161,50, Mat 166,50 Juli
Roggen 1000 kg Dez.	134,25, Mat 138,50, Juli
Hofer 1000 kg Dez.	128,00 Mat 133,50 Mat.
M 18 1000 kg milder loco Dez.	110,00 Mat. — Mat.
M 15 100 kg Dezember 47,50 Mat.	47,50 Mat.
Spek 78er loco	— Mat.

Obgleich Amerika in seinen Offerten mehr Entgegenkommen zeigte, ist hier die Tendenz doch ziemlich fest gewesen, weil das ältere Wetter in der vorderliegenden Jahreszeit zu Deutungen anregt. Russisches Weizenangebot reichlich, aber nicht genügend. Anländisches Weizenprekabeln. Hofer und Mat's leicht. Rindfleisch je reiserer Saattiepre beauptet. Spiritus nicht gebandelt.

Reklameteil.

Ball-Seide
— zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrik **Henneberg, Zürieh.**

Das feinste Strüßli, billiger als Kaffee, ist Mehmer's Tee 1903 er Genie. Englische Wohnung stellt sich kaum mehr als 1 1/2 Fig. pro Tasse und erhebt bezaubernde Getränke. Welche Erparnis im Vergleich zum Bier.

Was zeigt.

Es zeigt die Absicht die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Veranlassung zu

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines munteren **Jungen** zeigen hoch erfreut an **Bruno Kathe u. Frau.**

Todes-Anzeige.

Montag nachmittag 1/2 3 Uhr starb nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Onkel und Schwager, der Handelsmann **Hermann Dittmar** im 68. Lebensjahre. Dies allen Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr vom städt. Krankenhaus aus statt. Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Begräbnis unseres lieben Vaters, des **Jewelben August Mehlgarten**, sagen wir herzlichen Dank.

Die Hinterbliebenen.

Dank
Allen für die beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, **Lina Wigand**, erwiezene Teilnahme, Dank Herrn Pastor Wundt für seine tröstlichen Worte am Grabe und Herrn Lehrer Dietrich für seine Schenkungen bei der Beerdigung, sowie Allen, die den Satz so reich mit Blumen geschmückt. Die trauernden Familien **Wigand**, Groß-Kayna, **Hoffmann**, Klein-Kayna.

Armenpfleger-Verband im 3. Bezirk St. Maxim.

Am Namen des Verbandes bitte ich auch in diesem Jahre für beliebige Arme unter 3 (dritt) Bittes um Gaben an Geld und Kleingeldstücken. **P. Jordan.**

Blätterverteilung am Totenfeite.

Auch in diesem Jahre möchten wir gerne auf dem Stadtfriedhofe allen Trauernden, die ihn besuchen, zum Trost in ihrer Trauer eine Freude und ein Erinnerungsbild in die Hand geben. Wer diese Absicht als Pflicht der euan-gelischen Liebe zu den Mitgliefern und Belieben erkennt, wird herzlich um einen Beitrag zu den Kosten gebeten. **Werther. Schollmeyer. Jordan.**

Mitliches. Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 12. November stattfindenden Wahlen der Wähler für das 3. Stimmbezirk der Abgeordneten findet in dieser die dritte Briefbestellung erst 2 1/2 Uhr nachmittags statt. Merseburg, den 9. November 1903. **Kaiserliches Postamt. Lattemann.**

Diejenigen Einwohner unserer Stadt, welche beabsichtigen, für die Dauer des nächsten Provinziallandtags an Landtagsabgeordneten Wohnungen zu vermieten, eruchen wir, uns dies unter Angabe des Preises der Wohnung binnen 14 Tagen mitteilen. Merseburg, den 9. November 1903. **Der Magistrat.**

Laden mit Wohnung

zum 1. April zu beziehen **Oberbürgerl. 6.**

Auktion.

Mittwoch d. 11. Nov. d. J., von vorm. 9 Uhr an, werde ich im Restaurant „zur guten Quelle“, Saalstraße 9

1 Partie zurückgef. Waren als: Kleider- und Spitzenstoffe, Buckskins, Jackets, Mäntel, Kragen u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern. Merseburg, den 7. November 1903. **Fried. H. Kunth.**

Auktion.

Mittwoch den 11. November, vorm. von 9 1/2 Uhr an, veräußere ich im Saale des Schützenhauses hier:

1 Sofa, 1 Kleiderstank, 1 Geschirrkranz, 1 Kommode mit Glaschrank, 1 Glasaussatz, mehrere Tische, 2 Waschtische, Stühle, Beistellen mit und ohne Matrize, Federbetten, mehrere Treppentellen, Wäse, Kleidungsstücke, Küchengerät, Haus- u. Wirtschaftliche öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung **Louis Albrecht, Auktionator.**

Teichstrasse 10a

ist eine freundliche Hofwohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und reichlichen Zubehör, zu vermieten und 1. Januar oder April 1904 zu beziehen. **Veräußerung von 8-5 Uhr nachmittags.**

Langhüterstraße 7

ist eine Wohnung 2 Stuben, Küche mit Zubehör, zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.

Auktion.

Mittwoch den 11. Nov. cr., vormittags 10 Uhr, veräußere ich im „Schützenhause“ hierseits öffentlich

2 Zentner Weizenmehl und 1 1/2 Zentner Roggenmehl an den Bestbietenden gegen sofortige Zahlung. Merseburg, den 9. November 1903. **Naumann, Gerichtsvollzieher.**

Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und sofort oder 1. Jan. zu beziehen **Amtenstraße 18.**

Krautstraße 11 ist eine Parterrewohnung sofort zu vermieten und 1. Jan. 1904 zu beziehen. **Preis 200 Mk. Näheres Weinhausstraße 2a.**

Gesucht

zum 1. April d. J. eine Wohnung, bestehend aus 3-4 Zimmern, Küche und Zubehör, in guter, freier Lage. Angebots mit Preisangabe wollen man richten an **P. Reichenbach**, am Neumarktstr. 1, 2 Treppen.

Kleine Familie sucht in einem anständigen Hause zum 1. April 1904 eine Wohnung bis 400 Mk., 1. oder 2. Stock. Gest. Offerten erbitte unter **W 1903 postlagernd hier.**

Möblierte Zimmer

und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tage und Wochen **Dammstraße 7.**

3 Häuser Schweine

suchen zu verkaufen **Hühnerstraße 1.**

Zollinhalts-Erklärungen

gibt vorzüglich die Buchdruckerei von **Th. Rössner, Delgrube 5.**

Die vereinigten Liberalen für Merseburg u. Umgegend

haben in ihrer Sitzung vom 6. d. M. beschloffen, den liberalen Wählern der Stadt Merseburg für die am **Donnerstag den 12. November 1903, mittags 12 Uhr, stattfindenden**

Wahlmänner-Wahlen

folgende Herren zur Wahl vorzuschlagen:

1. Bezirk (Goldener Hahn).

1. Abteilung. Hermann Pfäfflich, Kaufmann.
- Rudolf Bauer, Fleischermeister.
2. Abteilung. Körner, Privatier.
- Friedrich Kuntz, Kaufmann.
3. Abteilung. Robert Herr, Glasermeister.
- Heinrich Schulz, Privatier.

2. Bezirk (Neidstötene).

1. Abteilung. Wilhelm Wiedemann, Maschinenr.
- Wilhelm Kießlich, Droguist.
2. Abteilung. Fritz Rosenbaum, Profanist.
- Prof. Dr. Witte, Oberlehrer.
3. Abteilung. August Schmeiser, Lehrer.
- Zulius Angermann, Kaufmann.

3. Bezirk (Ratskellere).

1. Abteilung. Vacat.
2. Abteilung. Edmund Hildebrandt, Kaufmann.
3. Abteilung. Carl Gaudig, Weggebermeister.
- Adolf Gendel, Strumpfmachermeister.

4. Bezirk (Herzog Christian).

1. Abteilung. Paul Berger, Droguist.
- Sebastian Hellmann, Fabrikant.
2. Abteilung. Louis Wilschdorf, Spinnfabr.
- Hermann Talja, Kaufmann.
3. Abteilung. August Pfeilschäfer, Biegeleisern.
- Hermann Wüning, Kaufmann.

5. Bezirk (Ritter St. Georg).

1. Abteilung. Robert Dietrich, Bankfachmann.
- Gustav Göpke, Fleischermeister.
2. Abteilung. Julius Trommer, Seilermeister.
- Arthur Kornacker, Papierfabrikant.
3. Abteilung. Oskar Hülsh, Bädermeister.
- Adolf Kurth, Landwirt.

6. Bezirk (Zwölf).

1. Abteilung. Paul Krehshmar, Kaufmann.
- Heinrich Bönke, Privatier.
2. Abteilung. Franz Hirschfeld, Privatier.
- Eduard Richter, Kunstgärtner.
3. Abteilung. Carl Hummel, Kaufmann.
- August Drescher, Privatier.

7. Bezirk (Der gute Quelle).

1. Abteilung. Rudolf Ebeling, Gastwirt.
- Paul Dietrich, Weinfabrikant.
2. Abteilung. Hermann Grempler, Lehrer.
3. Abteilung. Leo Heberer, Wägenbesitzer.
- Otto Gaudig, Weinfabrikant.

8. Bezirk (Casino).

1. Abteilung. Otto Wegand, Fabrikant.
- Franz Wittig, Eisenfabrikant.
2. Abteilung. Bruno Beder, Privatier.
- Robert Hoyer, Bädermeister.
3. Abteilung. Max Hell, Kaufmann.
- Max Schönlank, Lehrer.

9. Bezirk (Hüringer Hof).

1. Abteilung. Gustav Köhler, Lehrer.
- Trugott Hubold, Restaurateur.
2. Abteilung. Rudolf Anton, Privatier.
- Nikolaus Franzenheim, Schlossermeister.
3. Abteilung. Ernst Schurz, Werkmeister.
- Eugen Christ, Schriftföhrer.

10. Bezirk (Herzog Christian).

1. Abteilung. Carl Siegel, Rentier.
- Ernst Wittig, Baumeister.
2. Abteilung. Carl Jwaniger, Holzhändler.
- Ernst Dietrich, Weggebermeister.
3. Abteilung. Friedrich Bencke, Kaufmann.
- Bernhard Krull, Kaufmann.

11. Bezirk (Kaiser Wilhelms-Halle).

1. Abteilung. Vacat.
2. Abteilung. Carl Götting, Fabrikant.
- Emil Hündorf, Rechtsanwält.
3. Abteilung. Carl Gumpel, Tischler.
- Dr. Gutschalk, Oberlehrer.

12. Bezirk (Waldhof zu den drei Schwänen).

1. Abteilung. Max Schulze, Bankier.
- Gustav Winkler, Zimmermeister.
2. Abteilung. Ernst Wegand, Lederfabrikant.
- August Neubert, Kaufmann.
3. Abteilung. Paul Berge, Lehrer.
- Paul Krause, Kunstgärtner.

Urwahlen.

In der Wahlsammlung des Patriottischen Vereins vom 4. d. M. ist in Uebereinstimmung mit den Parteigenossen im Kreise Querfurt einstimmig beschloffen worden, die seitherigen langjährigen Abgeordneten

Hrn. Gutsbef. Eduard Neubarth in Wünschendorf u. Herrn Rittergutsbesitzer v. Helldorf-Zingst auch für die kommende Legislaturperiode des Landtages als Abgeordnete des Wahlkreises Merseburg-Querfurt aufzustellen.

Demgemäß bringen wir für die am **Donnerstag den 12. d. M., 12 Uhr, stattfindenden Urwahlen** als Wahlmänner die folgenden Herren in Vorschlag:

I. Bezirk. Goldener Hahn.

1. Abteilung. Debetator Richard Kupfer jun., Reg.-Hauptl.-Kassierer Eißbe, Privatier Franz Mohr, Kupferstechmeister R. Heber, Rechtsanwalt Scholz.

II. Bezirk. Reichstrome.

1. Abteilung. Apothekerstraße, Brauhausstraße, Brauhaus, untere Burgstraße, Dom, Entenplan, Mäherstraße, große und kleine Ritterstraße, Schulstraße, an der Stadtkirche.

III. Bezirk. Ratskellere.

1. Abteilung. Weiß, Oberburgstraße, Dompf, Schmelzstraße, Kirschstraße, Meuchauerstraße, Mühlweg, Neumarkt 77-79, am Neumarkt, Delugsb., an der Weibahn, Tief Keller, Windberg.

IV. Bezirk. Angarten.

1. Abteilung. Amtsdauer, Krautstraße, Neumarkt 1-76, Weiberstraße m. Schleuse.

V. Bezirk. Ritter St. Georg.

1. Abteilung. Altenburger Schulplatz, Ober- und Unteraltenburg, am Klauenier einhal. Bahnhöfen, Mühlberg, Schreiberstraße, Weinberg.

VI. Bezirk. Ewald.

1. Abteilung. Bahnhofstraße, Dammstraße, Georgstraße, Hüttenstraße, Marienstraße, Holental, Seifenstr., Eisenstraße, weiche Mauer einhal. Verbindungsstraße, Winkel.

VII. Bezirk. Gute Quelle.

1. Abteilung. Unterbühlstraße, Silberstr., Hüttenstraße, Kurzstr., Mühlstr., Saalstr.

VIII. Bezirk. Kasino.

1. Abteilung. Oberbühlstraße, an der Gütel, Kreuzstraße, Lannestraße, Hofmarkt, Schmalstraße, Seitenbeutel, Postwerk.

IX. Bezirk. Hüringer Hof.

1. Abteilung. Hirtenstr., Sand, große u. kleine Sirtstr.

X. Bezirk. Herzog Christian.

1. Abteilung. Eisenbahnstraße, vor dem Gottardtstr., Luisenstraße, Margarethenstraße, Raumburgerstraße, Sirtberg, vor dem Sirtberg, Eisenstraße, Teichstraße, Weihenstraße einhal. Chausseehaus und Verbindungsstraße.

XI. Bezirk. Kaiser-Wilhelmshalle.

1. Abteilung. Hallestraße einhal. Chausseehaus, Kaufstraße, Lindenstraße, Nordstraße, Parkstraße, Poststraße, Noterbildnerstr., Wilhelmstraße.

XII. Bezirk. Drei Schwäne.

1. Abteilung. Lannestraße, Bismarckstraße, Clobigauerstraße, Friedelstraße, verl. Friedrichstraße, Landshüterstraße, Mollstraße.

Merseburg, den 7. November 1903.

Der Vorstand

der Ortsgruppe des Patriottischen Kreis-Vereins.
Klingholz, Graul sen., Günther jun., P. Hetzer, R. Klee, E. Malpricht, Marckschell, Rostock, H. Sauer, Schwengler, von Wangelin.

Von Mittwoch den 11. d. M. ab stehen in einer Auswahl von zirka 50 Stück beste hochtragende und frischmelkende



Kühe u. Kalben

(verschiedener Rassen) bei uns zum Verkauf

Gustav Daniel & Co.,

Weissenfels a. S., Telephon 150.

40000 Mark

(auch in kleineren Posten) per sofort oder 1. Januar 1904 auf gute Hypothek auszuleihen große Ritterstraße 15.

Ein guter Zughund

ist zu verkaufen. H. Dittmar, Rathhof.

Ein junger Dachshund

(echte Rasse) ist zu verkaufen Rosental 12.

Verschiedene getragene Kleidungsstücke und neue Wäsche sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

Guterhaltene Tafellavier

zu verkaufen Karlstraße 4, 2 Tr. f.

Eine Perle

unter allen Volksgenossen ist keine Menschensee mit der Güte von der Frei-Wilhelms-Parkfämiere Berlin a. St. 25 W. Für alle gehöret der Preis für ein herrlich duftendes Gezeug. Zu haben bei: Aug. Berger, Wm. Entenplan.

Die Merseburger

Puppenklinik Markt 13

von

A. H. Mischur, Feiler,

bringt sich zum Weihnachtsfeste in empfehlende Erinnerung. Jede Reparatur wird schnell und zu zivilen Preisen ausgeführt.

Massage, Blutflodung

behandelt bei Heranger Distrikt. (auch außerhals) W. Klose, Halle a. S., Fleischerstr. 18.

Kolster- u. Tapezierarbeiten

werden gut und billigst ausgeführt von

A. E. Schild, Tapeziergeschäft,

Unteraltenburg 53.

Strümpfestricken

und Anstricken sowie Häfelarbeiten werden billig und gut ausgeführt. Zu ertragen Johannisstraße 10, im Laden.

Zur Abhaltung

von Versteigerungen

owie zur Anfertigung von

Loren u. Nachlassverzeichnissen

entpfeht sich freis bei constantester Bedienung

Lois Albrecht,

Auktionator,

Sirtenstr. 4.

Das Ausputzen, Vorkrähen und Ankreiden der Obstbäume belortet gewöhnlich. Beste Jungstie zur Seite. Otto Wiesemann, Oberbühlstr. 21.

Geliebten und preiswerten

Musikunterricht

in Klavier- u. Violinspiel

ertheilt

Otto Ziegenmeyer,

Gallschstraße 13.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von F. B. K. in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 265.

Mittwoch den 11. November.

1903.

Zur Erkrankung des Kaisers.

Am Montag Abend berichtet das „Wolffsche Bur.“ auf Grund einer Information „von verlässlicher Seite“, daß das Befinden des Kaisers auch weiter durchaus zufriedenstellend ist. Der Kaiser arbeitete am Montag längere Zeit mit dem dienstwendenden General v. Edwensfeld und richtete an den König Eduard zum Geburtstag ein längeres Glückwunschtelegramm. Zum Dienstag vormittag sind die Chefs des Militärkabinetts, des Admiralskabinetts und des Marinekabinetts zu Vorträgen bestellt.

Die Operation ist, wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, nicht nur leicht und glücklich gewesen, sondern ging auch glatt von hatten. Abgesehen von den Vorbereitungen zur Operation soll der operative Eingriff selbst nicht viel mehr als eine Minute gedauert haben.

Professor Deth hat einem Gewährsmann des „Tag“ erklärt: „Ich bevollmächtige Sie hiermit, so scharf wie möglich zu erklären, daß auch nicht der leiseste Verdacht für eine irgendwie bedeutende Bildung vorliegt. Es handelt sich um eine Erscheinung, über die jedes laryngologische Buch aus über etwas ganz Gewöhnliches Aufschluß gibt. Bei Personen, die, wie der Kaiser gezwungen sind, oft zu sprechen, finden sich häufig auf den Stimmbändern veraltete Bildungen, die wir „Polypen“ nennen. Sie sind natürlich hinderlich, und deshalb hat man die Wucherung wohl auch beim Kaiser entfernt. Im übrigen bin ich mit der klinischen Seite des Falles nicht vertraut, dagegen glaube ich sagen zu können, daß der Kaiser bereits in acht Tagen wieder im Vollbesitz seiner stimmlichen Mittel sein wird.“ — Geheimrat Deth denkt, vorausgesetzt, daß der Kaiser die nachgesuchte Genehmigung gewähren sollte, am nächsten Mittwoch in der Medizinischen Gesellschaft über den Fall zu sprechen.

Ueber die Vorgeschichte des Leidens werden dem „Vol.-Anz.“ „von unterrichteter Seite“ folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Kaiser litt schon vor Wochen an Unbehaglichkeiten im Hals; eine Untersuchung ergab das Vorhandensein eines gutartigen Polypen, dessen baldige Entfernung opportun erschien. Man hat wohl bis jetzt gewartet, um durch eine weitere Entzündung der kleinen Neubildung die Möglichkeit zu geben, die Operation fast ohne Verletzung des Stimmbandes vornehmen zu können. Wenn besonders der Eingriff nicht vor der Zusammenkunft in Wiesbaden stattfand, so ist dies wohl damit zu erklären, daß der Kaiser selbst den Aufschub anordnete, weil „er jetzt keine Zeit habe“. Am Tage vorher, während der Operation und nachher selbster Monarch wie ohne Nerven gewesen. Diese Gelegenheit gab ihm auch Veranlassung, sich als einen Feind jeden Verunsichens zu bekennen, das doch zu nichts führe. So gab er „strengen Befehl, daß er rückhaltlos über den Charakter seines Leidens aufzuklären sei, und ferner, daß auch die Öffentlichkeit sofort und dem Befund entsprechend verständigt werden soll. Das Volk habe ein Recht, wahrheitsgemäß über Erkrankungen des Kaisers unterrichtet zu werden.“

Der Berliner Laryngologe Prof. Tobold, der seinerzeit den Kaiser Friedrich behandelte, äußerte sich gegenüber einem Mitarbeiter des „Berl. Börsen-Courier“ dahin, man dürfe nach dem vorliegenden mikroskopischen Befund überzeugt sein, daß die Erkrankung einen durchaus gutartigen und gänzlich ungefährlichen Charakter trage. Das Allgemeinbefinden habe unter derartigen Polypen, die sehr häufig vorkommen und deren operative Entfernung unzählige Male durchgeführt werde, fast niemals zu leiden.

Der Polypen heißt es in dem Buche „Die Erkrankungen der Nase, des Rachens, des Kehlkopfs und der Luftröhre“ von Prof. Dr. K. Stoerer in Wien: In den meisten Fällen wirkt Ueberanstrengung der Stimme als die Schädlichste, insbesondere hervorrufen. Sie werden insbesondere gefunden bei Sängern, Rednern, Schauspielern, Advokaten, überhaupt bei



Doppeltönen der Stimme bemerkbar. Dies ist dadurch veranlaßt, daß durch die am freien Rande der Stimmlippe sitzende Hervorragung die Stimmlippen in zwei Abschnitte geteilt ist. Der vor der Hervorragung und der hinter der Hervorragung liegende Teil der Stimmlippen schwingt infolgedessen jeder für sich. Die Stimmbandpolypen treten in verschiedener Größe auf. Man unterscheidet kleine, solche von mittlerer Größe und große. Es interessieren besonders die kleinen. Sie sind bald nur so klein wie ein Mohnförmchen, bald erreichen sie die Größe eines Hanfornes. Sie sitzen vorzugsweise am freien Rande der Stimmlippen, besonders an der Grenze zwischen dem vorderen und mittleren Drittel dieser; sie präsentieren sich als weißliche oder schwach rote Hervorragungen, die bald einen breiten, bald einen eingeschnürten Grund haben und deren Oberfläche ziemlich glatt ist. Die Polypen von mittlerer Größe sind linsenförmig oder größer, bis mandelgroß. Sehr häufig sind sie gestielt. Bistücken werden sie durch den Atmungsstrom hin und her getrieben. Der Ausdruck Stimmlippe ist gleichbedeutend mit der früher gebrauchlichen Bezeichnung.

Auf die Nachricht von der glücklich verlaufenen Operation hat der König von Württemberg dem Kaiser telegraphisch seine Glückwünsche ausgedrückt. Der Prinzregent von Bayern hat, wie „Wolffs Bureau“ aus München meldet, sofort nach Bekanntwerden der Operation telegraphisch sich an den Kaiser gewandt, wofür dieser in überaus herzlicher Weise seinen Dank auf gleichem Wege zum Ausdruck brachte.

Nach dem „Berl. Tagebl.“ hat ein im Laufe des Sonntag an den badischen Hof gelangtes ärztliches Privatbulletin aus Potsdam durch seinen Inhalt „keine Gefahr“ den Großherzog und die Großherzogin sehr beruhigt.

Mittelhandspolitik.

Die beiden konservativen Parteien suchen sich besonders zu empfehlen mit dem Schlagwort, daß sie „Mittelhandspolitik“ treiben im Gegensatz zu den freisinnigen und Nationalliberalen, welche angeblich die Politik der Großhändler und Börsenleute betreiben sollen, und andererseits im Gegensatz zu den Sozialdemokraten, deren Politik nur von dem Interesse der Arbeitnehmer geleitet werde.

In Wahrheit aber betreibt die freisinnige Volkspartei überhaupt keine Politik im Sonderinteresse einer einzelnen Klasse, mag es sich nur um die Großhändler und Börsenleute

handeln, oder um Gutbesitzer oder um Arbeitnehmer. Für die freisinnige Volkspartei ist einzig und allein das Gesamtinteresse des Volkes der Leitfaden ihrer Politik. Sie geht dabei von der Ueberzeugung aus, daß das Gesamtinteresse am besten durch die mit dem wahren Interesse aller einzelnen Klassen, wenn es richtig verstanden wird, übereinstimmt. Wenn aber überhaupt irgend ein Stand, so ist am wenigsten der Mittelstand in seinen berechtigten Interessen verschoben von dem, was dem Ganzen frommt.

Wie kommen aber die Konservativen überhaupt dazu, sich als vorzugsweise Vertreter des Mittelstandes auszugeben? In Wahrheit sind doch die konservativen Parteien des Großgrundbesitzes. Sie nennen sich die Mittelstandspartei, während doch im Abgeordnetenhaus unter den Konservativen und Freikonservativen 98 Adlige sitzen, jumeist Rittergutsbesitzer und Majoratsbesitzer, darunter 20 bis 30 Grafen und Freiherren, die es sonst vorziehen, daß man sie nicht als Mittelstand, sondern als die Besten der Nation ansehe.

An ihren Früchten sollt ihr die konservativen Parteien erkennen! Seit fast einem Vierteljahrhundert sind die Konservativen ausschlaggebend in der Gesetzgebung und in der Verwaltung im Reich wie in Preußen. Was haben in dieser Zeit die Konservativen für den Mittelstand getan? Ihre Bestrebungen laufen den Interessen gerade des Mittelstandes zuwider.

Was die Landbevölkerung anbetrifft, so stehen die Interessen des konservativen Junkertums schmerzhaft gegenüber den bäuerlichen Interessen. Die Erhöhung der Lebensmittelpreise bringt dem Mittelstand in der bäuerlichen Bevölkerung in der Verteuerung seines Verbrauches, insbesondere auch seiner Futtermittel, mehr Nachteil als Vorteil. Die Konservativen verhindern, daß die Bauern auf den Kreisbörsen und in den Landwirtschaftskammern den Einfluß gewinnen, der ihnen nach ihrer Steuerkraft gebührt. Die Befestigung des Grundbesitzes durch Fideikommiss, durch das Anerkennrecht, welches die Erstgeborenen zu Ungunsten der nachgeborenen Geschwister begünstigt, ist ebenso nachteilig für den bäuerlichen Mittelstand wie die von den Konservativen sonst noch begünstigte Beschränkung der Freiheit des Grundeigentums in Bezug auf Veräußerung, Vererbung, Teilung und Zusammenlegung. Die Konservativen wollen die Vermehrung des mittleren und kleineren bäuerlichen Besitzes durch Anstellungen nur zulassen, wo solches im Interesse ihrer Gutsbezirke liegt. Die Liebesgaben für die Gutsbesitzer erschweren das Auskommen von gesellschaftlichen Brennerreien unter Beteiligung der mittleren bäuerlichen Besitzer. Ebenso benachteiligen die von den Konservativen begünstigten Zuckerringe die Rübenbauern.

In den Städten erschwert die von Konservativen geförderte zünftlerische Gesetzgebung dem Handwerk schon jetzt in mehrfacher Beziehung die Konkurrenz mit den Großbetrieben. Dies würde noch mehr der Fall sein, wenn durch die Einführung des von den Konservativen geforderten Befähigungsnachweises das Handwerk durch Abgrenzung der Betriebe gegeneinander gehindert würde an der möglichst vorteilhaften Verwertung seiner Kräfte.

Die konservativen Parteien haben der städtischen Bevölkerung stets neue Lasten auferlegt, dagegen den Großgrundbesitz nach Möglichkeit entlastet. Was die konservativen Parteien für den städtischen Mittelstand getan haben wollen, ist nur Schein. Die Warenhaussteuer hat dem Kleinhändler nicht das geringste genützt, die Börsengesetzgebung ist über das Ziel notwendiger, auch von den Liberalen gebilligter Reformen weit hinausgegangen, hat den Mittelstand im Bankgewerbe verdrängt, die Geschäftslage, den Kredit von Reich, Staat und Gemeinden geschädigt und nicht wenig zur wirtschaftlichen Not der Gegenwart beigetragen.

Die Konservativen suchen die Wähler in den Städten unter der Parole der Mittelhandspolitik für